

KURZ NOTIERT

Ehrenpreis geht zweimal nach Nörvenich

NÖRVENICH Der Ehrenpreis des Kreises Düren für soziales Engagement wird in diesem Jahr unter anderem zweimal nach Nörvenich gehen. Das teilte der Bürgermeister der Gemeinde, Dr. Timo Czech (CDU), mit. Am 1. Juli werden sich die Pingsheimer Rentnerband und die Rasengruppe der SG Germania Binsfeld über die Anerkennung, die mit jeweils 250 Euro verbunden ist, freuen können. Ausgezeichnet werden Personen, Gruppen oder Vereine, die sich ehrenamtlich/uneigentlich über einen längeren Zeitraum durch herausragende Leistungen im sozialen Bereich engagiert haben. (vm)

Fahrer flieht nach Unfall auf der A44

JÜLICH Am Freitag gegen 16.30 Uhr ist es laut Polizei auf der Autobahn 44 im Streckenabschnitt zwischen Jülich-West und Jülich-Ost in Fahrtrichtung Mönchengladbach zu einem Verkehrsunfall gekommen. Nach Polizeiformationen waren insgesamt zwei Pkw und ein Lkw in den Unfall verwickelt. Ein VW Touran mit Aachener Zulassung soll auf der Anschlussstelle Jülich-West auf die A44 aufgefahren und unmittelbar auf den Überholstreifen gezogen sein. Dort kam es laut Polizei zu einer Kollision mit einem Lkw und einem Pkw. Nach dem Unfall soll der Fahrer des Volkswagens unbeirrt weitergefahren sein, erst ungefähr zwei Kilometer hinter der Unfallstelle sei er auf den Standstreifen gefahren und stehen geblieben, teilt die Autobahnpolizei Köln mit. Da sein gesundheitlicher Zustand schlecht war, wurde er mit einem Rettungswagen in das nächstgelegene Krankenhaus gebracht. Auch der Fahrer des anderen Pkw wurde verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zum genauen Unfallhergang aufgenommen. Der betroffene Streckenabschnitt war nach dem Unfall zwischenzeitlich voll gesperrt worden. (red)

Blutspendetermine in der Region

KREIS DÜREN Die Nachfrage nach Spenderblut in den Krankenhäusern ist ungebrochen. Der Blutspendedienst West des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bittet daher um rege Teilnahme an den Blutspende-Terminen in den nächsten Wochen. Für die Region Düren/Jülich sind folgende Termine festgelegt: Jülich: Montag, 26. Mai, 15 bis 20 Uhr im Mädchengymnasium Dr. Weyer-Straße. Düren-Arnoldsweiler: Dienstag, 27. Mai, 16.30 bis 20 Uhr, Hubert-Schiffer-Halle, Ellener Straße. Nideggen: Mittwoch, 28. Mai, 17 bis 20 Uhr, Stadthalle Konrad-Adenauer-Straße. Inden/Altdorf: Sonntag, 1. Juni, 9 bis 13 Uhr, Bürgerhalle Geuenicher Straße. Düren: Dienstag, 3. Juni, 9 bis 13 Uhr, Haus der Kreisverwaltung Bismarckstraße. Vettweiß: Donnerstag, 5. Juni, 15.30 bis 20 Uhr, in der Bürgerbegegnungsstätte Gereonstraße. Terminreservierung unter www.blutspende.jetzt (fjs)

Nachwachsende Baustoffe sind Thema

MERZENICH Im Neesenhof Bürgewald in Alt-Morschenich hält Professor Ralf Pude von der Universität Bonn am Dienstag, 27. Mai, um 19 Uhr einen Vortrag zum Thema „Nachwachsende kreislauffähige Baustoffe“. Der Termin ist Teil der Vortragsreihe zur Ausstellung „Faktor Wohnen - Ökologisch umbauen mit regenerativen Baustoffen“, die dort bis zum 21. Juni gezeigt wird. Die Wanderausstellung informiert über die großen Herausforderungen im Bausektor, der sehr viele Rohstoffe verbraucht. Sie stellt Baustoffe vor, die erneuerbar sind und den Ausstoß von Treibhausgasen verringern können, wie zum Beispiel Holz, Stroh, Lehm, Hanf und Seegras. Zusätzlich finden Vorträge statt, die verschiedene Themen rund ums Bauen mit nachhaltigen Materialien vertiefen. Dazu gehören Holzbau, Wärmespeicher, Quartiersentwicklung, kreislaufwirtschaftliche Nutzung und die Rolle von regenerativen Baustoffen für Klima- und Ressourcenschutz. Aktuelle Termine und Informationen gibt es unter www.biooekonomierevier.de. Veranstalter sind das Bioökonomie-Revier, das IBG-2 Pflanzenwissenschaften vom Forschungszentrum Jülich sowie der Förderverein Bürgewald. (red)

Jülich zeigt Flagge fürs Grundgesetz

Erstmals feiert das Bündnis Jülich solidarisch den Tag des Grundgesetzes mit Infoständen, Diskussion, Mitmachaktionen und Musik auf dem Schlossplatz.

VON JESSICA REISS

JÜLICH „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Mit diesem Satz beginnt das Grundgesetz - und mit ihm das Versprechen auf Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechte. Inzwischen ermöglicht es 76 Jahre Freiheit, Frieden und Demokratie in Deutschland, nachdem es nach den Schrecken von Diktatur und Krieg am 23. Mai 1949 verkündet wurde. Doch dieses Versprechen für ein freiheitliches, friedliches und demokratisches Zusammenleben ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Weltweit geraten Demokratien ins Wanken. „Umso wichtiger ist es, das Grundgesetz zu verteidigen“, findet Kevin Hoffstadt vom Bündnis Jülich solidarisch. Genau das hat sich die Aktionsgruppe zur Aufgabe gemacht - und setzte erstmals mit einer bunten Veranstaltung zum Tag des Grundgesetzes ein starkes Zeichen für den Wert der Verfassung.

Mit Infoständen, Mitmachaktionen und Musik sollte auf dem Schlossplatz in Jülich „insbesondere daran erinnert werden, wie vielfältig unsere Demokratie ist“, betonte der stellver-

„Die Schulen müssen sich im Unterricht viel mehr mit der Geschichte des Landes auseinandersetzen.“

Elisabeth Vietzke, ehemalige SPD-Ratsfrau

retende Juso-Vorsitzende Hoffstadt zur Eröffnung. Mit einem Stand vertreten waren neben Jülich solidarisch Parteien, verschiedene Initiativen sowie Organisationen.

Besonders eindrücklich zeigten die Jülicher „Omas gegen rechts“ Haltung. Mit umgetexteten Liedern für Demokratie brachten sie ihre Botschaft zum Ausdruck: „Was geschehen ist, kann wieder geschehen. Wehrt euch zur richtigen Zeit.“ Außerdem luden die „Omas“ zum Gespräch ein. Die 83-jährige Kirsten Müller-Lehnen war als Kind Zeugin der



Menschen aller Generationen kamen auf dem Schlossplatz in Jülich zusammen, um den Tag des Grundgesetzes zu feiern und ein Zeichen für Demokratie zu setzen. Mit umgetexteten Liedern und klarer Haltung warben die Jülicher „Omas gegen rechts“ (kleines Bild) für die Demokratie - und erinnerten daran, dass Freiheit keine Selbstverständlichkeit ist. FOTOS: JESSICA REISS



Bombardierung Jülichs. „Krieg ist keine Form der Auseinandersetzung. Das Gespräch muss gesucht werden“, meinte sie. Für sie sei das Grundgesetz ein Friedensversprechen, das bewahrt und geschützt werden muss. Gerade die ältere Generation, die teilweise Erinnerungen an Diktatur und Krieg hat, könnten jungen Menschen von ihren Erfahrungen erzählen und damit zur Aufklärung beitragen.

Auch Elisabeth Vietzke, in Jülich unter anderem als ehemalige SPD-Ratsfrau bekannt, erinnerte daran, wie schnell demokratische Strukturen kippen können, und hob hervor, dass Bildung eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung rechtsextremer Ansichten spiele: „Die Schulen müssen sich im Unterricht viel

mehr mit der Geschichte des Landes auseinandersetzen“, sagte sie.

An allen Infoständen wurde aktiv informiert und diskutiert - etwa über die Bedeutung der Menschenwürde, Gleichberechtigung, freie Meinungsäußerung und das Demokratieprinzip. Diese zentralen Inhalte des Grundgesetzes wurden nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch praktisch erfahrbar gemacht, etwa durch kindgerechte Plakate und Kartenspiele zum Mitnehmen am Stand der Arbeiterwohlfahrt Jülich.

Ein Demokratie- und Grundgesetz-Quiz wurde Jugendlichen am Stand des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der FH Aachen geboten - mit Buzzern und

Süßigkeiten als Preis. „Wir können zur Demokratie beitragen, indem wir junge Menschen - vielleicht zukünftige Studierende - über den Wert des Grundgesetzes auf unterhaltsame Weise aufklären“, erklärte Moritz Koslowsky vom AStA. Am Stand von Jülich solidarisch gab es Dosenwerfen. Dabei standen die Dosen für verschiedene Gefahren für die freiheitlich demokratische Grundordnung wie Rassismus, Desinformation oder Klimawandeldelleugnung.

Ein musikalisches Plädoyer für Vielfalt lieferte das Jülicher Orchester „Mer sin Eins“. Rund 30 Musikerinnen und Musiker spielten unter anderem Filmmusik aus „Das Leben ist schön“ und „Schindlers Liste“ sowie ein afrikanisches Werk und „Unser Stammesbaum“. „Mit der Musik wollen wir hörbar machen, wohin Hass führen kann, aber auch mit fröhlichen Stücken zeigen, wie viel Freude ein menschliches Miteinander macht“, unterstrich Orchesterleiter Martin Schädlich.

Nach fünf Demonstrationen gegen Extremismus und für Demokratie hat Jülich solidarisch zum Tag des Grundgesetzes einen neuen Impuls gesetzt: „Wir sind sehr zufrieden mit der ersten Veranstaltung und wollen das Grundgesetz auch im nächsten Jahr wieder feiern“, sagte Hoffstadt. Übermäßigen Zulauf gab es jedoch diesmal noch nicht. Die Polizei schätzte die Besucherinnen und Besucher auf maximal 100. Doch unabhängig von der Zahl bleibt der Eindruck einer mit viel Engagement veranstalteten ersten Grundgesetzfeier von Jülich solidarisch, die zeigt, dass sich Menschen aller Generationen für die Rechte jedes einzelnen stark machen.

Modelleisenbahn: Rurtalbahn und Annakirmes in den 90ern

Der Eisenbahn-Amateur-Klub Jülich und die Modell-Eisenbahn-Gemeinschaft Kerpen-Düren stellen gemeinsam in der Kulturmuschel aus.

VON SILVIA JAGODZINSKA

JÜLICH Im zweiten Jahr in Folge nutzten Besucher des Brückenkopfparks gerne die Möglichkeit, eine Modulbau-Eisenbahnausstellung in der Kulturmuschel zu besuchen. Hier ergänzten sich die Kreativität des Eisenbahn-Amateur-Klubs Jülich (EAKJ) und die maßstabgetreue Nachbildung der Modell-Eisenbahn-Gemeinschaft Kerpen-Düren. Beide Klubs sind freundschaftlich verbunden. Der ältere EAKJ präsentierte in 66 sehenswerten Modulkästen in Spurweite HO auf einer Fläche von ungefähr 25 Quadratmetern reizvolle Fantasielandschaften mit Neuerungen wie einem ausgestatteten Sägewerk und einem Flusslauf. Erwähnenswert ist auch eine

nicht mehr in Betrieb genommene Goldmine in einem fiktiven Ausflugsziel in einem Berg und eine Tunnelbohrmaschine „für größere Tunnel wie den Gotthardtunnel“, wie das junge EAKJ-Mitglied Niklas Schmid ausführte. Der jüngere Gastklub aus Kerpen präsentierte den originalen Nachbau der Rurtalbahnstrecke der 90er Jahre von Düren nach Heimbach in Spurweite N, konzentriert auf markante Bahnhöfe und Streckenabschnitte. In der Eifel-Szenerie mit Nostalgie-Charakter passiert etwa am Ortsrand von Abenden ein Akkutriebwagen in blau-beiger Lackierung die ersten Häuser, wo die Wäsche in einem Garten an der Leine trocknet, während ein Mann mit Strohhut und Gießkanne die Pflanzen pflegt. Ein nettes Beispiel für die Darstel-

lung der passenden landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Szenerie, wo zu dem Hintergrundgeräusch einer Kettensäge ein Nadelbaum fällt - und fast zeitgleich wieder aufsteht.

Etwas Besonderes präsentierten Thorsten Zwarg von der Firma Imprintium und der 86-jährige Ehrenvorsitzende Dieter Reinecke: Zwarg lässt die Annakirmes der 90er Jahre im 3D-Drucker in Spur N entstehen und Reinecke baut sie zusammen. Die Daten erhält der Konstrukteur aus Archiven, etwa denen der damaligen Original-Hersteller, denn für die Spur N sind sonst keine Pläne verfügbar.

Bereits fertiggestellt ist etwa der damalige 40-Meter-Freifallturm, aus vier Segmenten zusammengebaut.



Die Annakirmes der 90er Jahre aus dem 3D-Drucker im Aufbau. FOTO: SILVIA JAGODZINSKA

Gospelchor Crescendo: Virtuos und ausdrucksstark

Der Dürener Chor präsentiert sein Repertoire ohne Pathos und Prätention und verzückt das Publikum in Kreuzau.

VON ANKE HOLGERSSON

KREUZAU Was zeichnet sie nur aus, diese besondere Zutat, die den Gospelchor Crescendo so einzigartig macht? Es ist die Leichtigkeit, mit der die 17 Sängerinnen und Sänger ihr Repertoire singen. Virtuos und ausdrucksstark bis in die letzte Achtelnote interpretieren sie ihre Gospels und Popsongs ohne Pathos und Prätention.

Voll und ganz ausgefüllt

Das bewiesen die Musiker einmal mehr bei ihrem Konzert am Samstagabend in der vollbesetzten Kreuzauer Festhalle. Gleich mit dem ersten Lied - „Come, now is the time to worship“ von Brian Dokers - füllten sie den riesigen Raum akustisch voll und ganz mit ihrem Gesang aus. Unterstützt wurden sie dabei von einer durchdachten Lichtdramaturgie, die ganz dem Crescendo-Motiv folgte. Sprich: „Von leise zu laut“ wurde optisch passend zu „von dunkel zu hell“ übersetzt.

Da blieb bei den Zuhörern kein

Platz fürs zwischendurch mal aufs Handy gucken oder ähnliche Ablenkungen. Alle hingen gebannt an den Lippen der Sänger, die mitreißende Gospels wie „Shout to the lord“, „Jerusalem“ oder - natürlich in diesem Fall nur mit den Sopranistinnen und Altistinnen besetzt - ein beeindruckendes Medley aus den Liedern des Films „Sister Act“ präsentierten. Für Gänsehautmomente sorgten auch Popsongs wie „Don't let the sun go down on me“ von Elton John oder das Antikriegs-Lied „You're the voice“ von John Farnham. Besonders wichtig war den Chormitgliedern die Entstehungsgeschichte des Liedes „Stand up“. Es sei eine Huldigung der Lebensgeschichte Harriet Tubmans, wurde durch die Moderation klar. Tubmann half, nachdem sie selbst der Sklaverei entflohen war, geflüchteten Sklaven, aus den Südstaaten der USA in die Freiheit zu gelangen. Eigentlich, so erfuhren die Gäste, hätte Tubman in nächster Zeit die Ehre zuteilwerden sollen, auf dem 20-Dollar-Schein abgedruckt zu werden. Donald Trump habe das aber unterbunden



Der Gospel-Chor Crescendo brachte in der ausverkauften Kreuzauer Festhalle ein Konzert von höchster musikalischer Qualität. FOTO: ANKE HOLGERSSON

und „in weite Ferne gerückt“.

Der Crescendo-Chor, der im letzten Jahr seinen 50. Geburtstag feierte, besteht aus ausnahmslos hervorragenden Sängerinnen und Sängern, die ihr Können und ihre Freude an der Musik auch in diversen Solo-Parts unter Beweis stellten. Stimmliche Stärke, Harmonie,

pointierte Artikulation und eine ausgezeichnete Aussprache der ausschließlich englischen Texte zeichnen den Chor Crescendo aus. Aber die positive Energie, die von den strahlenden Gesichtern und den swingenden Körpern der Sängerinnen und Sängern und in besonderem Maße auch von deren

Chorleiterin ausgeht - das hat Seltenheitswert, selbst in der Welt der Profi-Chöre.

Diese positive Wohlfühl-Energie des Ausnahmechores übertrug sich auch auf die Besucher, die ebenfalls um die Wette strahlten nach dem Konzertgenuss.

INFO

Neue CD

Am 1. Mai ist sie erschienen, die neue CD des Gospelchores Crescendo. Zehn Titel haben die Musiker aufgenommen, eine Mischung aus Gospel und Pop. Dieter und Claudia Maintz haben die Songs abgemischt. Das Ergebnis ist bestellbar auf der Homepage des Chores: crescendo-gospelchor.de. Selbstabholver zahlen 10 Euro für die CD, die gegen Zahlung einer Versandgebühr auch versichert wird. Das Covermotiv stammt von der Dürener Künstlerin Ursula Schreigel.